



Landeshauptstadt
Mainz

2021 im Frauenbüro

Ein Arbeitsbericht

2021 im Frauenbüro

Ein Arbeitsbericht

Inhalt

	<i>Seite</i>
<i>Einleitung</i>	<i>6</i>
<i>Drinnen & Draußen</i>	<i>7</i>
<i>Veröffentlichungen & Verlautbarungen</i>	<i>10</i>
<i>Kooperationen</i>	<i>12</i>
<i>Frauenbüro als Gleichstellungsstelle nach dem Landesgleichstellungsgesetz</i>	<i>14</i>

Einleitung

Begrenzt präsent und sehr viel online – so gestaltete sich auch im Jahr 2021 die Arbeit im Frauenbüro.

Persönlich präsent waren wir im Büro und, soweit sie unter den jeweils geltenden Coronabekämpfungsverordnungen stattfinden konnten, auf Veranstaltungen, Treffen mit Kooperationspartner:innen, Gremiensitzungen oder bei Bewerbungsgesprächen.

Vieles aber musste bei uns, genauso wie bei vielen anderen, ins Netz verlagert werden – oder aber ausfallen. So musste die gemeinsam mit der Kulturabteilung geplante Filmvorführung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, dem 27. Januar, aufgrund der Pandemie abgesagt werden.

Auch der Girls' Day 2021 musste, nachdem schon 2020 keine gemeinsame Veranstaltung mit dem Mädchenarbeitskreis (MAK) stattfinden konnte, ausfallen.

Nicht ausgefallen ist unser Theaterprojekt „Neben an – Jüdische Mainzerinnen aus sieben Jahrhunderten, das wir gemeinsam mit vielen Kooperationspartnerinnen im September und Oktober im Rahmen der Jüdischen Kulturtag Mainz und zur Auszeichnung der SCHUM-Städte als Weltkulturerbe durchführen konnten. Anlass war auch das Jubiläumsjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland.

Nicht ausgefallen sind außerdem alle, von Anfang an kontaktlos geplanten, Aktionen zum 30jährigen Bestehens des Arbeitskreises Gewalt an Frauen und Kindern. Nicht ausgefallen ist auch unsere weitere Arbeit an der Umsetzung der Istanbul-Konvention in Mainz.

Was 2021 noch möglich war, ist in diesem Bericht nachzulesen.

Frauenbüro Landeshauptstadt Mainz
Januar 2022

Drinnen & Draußen

14. Februar - One Billion Rising

An gemeinsames Tanzen auf einem der Mainzer Plätze war auch 2021 nicht zu denken. Stattdessen riefen die Initiatorinnen der Aktion in Mainz Evangelisches Stadtjugendpfarramt, Evangelische Jugend Mainz, Frauenzentrum Mainz, Frauenbüro, Staatstheater Mainz, Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern und Mädchenarbeitskreis der Landeshauptstadt Mainz – dazu auf, Videos vom (eigenen) Tanz zu „Break the Chain“ einzusenden. Zum Einüben der Choreografie bot justmainz – junges Staatstheater Mainz zwei Workshops an. Am 14. Februar ging der Zusammenschritt der verschiedenen Tanzpassagen online.

8. März - Internationaler Frauentag

Eine Präsenzveranstaltung war auch am 8. März nicht durchführbar. Eine Alternative bot sich, völlig kontaktlos mit einem eigens kreierten Frankiermaschinenaufdruck auf den städtischen Postsendungen an den 110. Internationalen Frauentag zu erinnern, eine frauenpolitische Postkarte neu aufzulegen und eine Broschüre zum ersten Internationalen Frauentag am 19. März 1911 in Mainz herauszugeben. (Siehe Seite 8.)

Per Videobotschaft wies OB Michael Ebling am 8. März selbst auf die nach wie vor bestehende Bedeutung des Internationalen Frauentags hin.



5. Mai und 26. Oktober - Dokumentarfilm „Frau Vater“

Die Geschichte von Maria Einsmann, der Frau in Männerkleidung, und ihrer langjährigen Lebenspartnerin Helene Müller noch einmal neu zu beleuchten, war das Anliegen der Dokumentarfilmerin Barbara Trottnow. Auch mit personeller Unterstützung des Frauenbüros entstand so der Film „Frau Vater“, der seit dem 10. März 2021 kostenpflichtig auf Vimeo abgerufen werden kann. Die Friedrich-Ebert-Stiftung, als eine der Unterstützerinnen des Dokumentarfilms, lud am 5. Mai zur

„Online-Premiere“ des Films mit anschließender Diskussion ein.

Live und vor erlaubtem größeren 2G-Publikum fand dann am 26. Oktober auf Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung endlich die Premiere des Films in Präsenz im Capitol statt – ebenfalls mit Podiumsdiskussion unter Beteiligung des Frauenbüros.



22. Mai - OpenOhr-Festival

Live auf der Zitadelle, aber ohne Publikum auf der Wiese, fanden die Diskussionen und Events des OpenOhr-Festivals statt. Am Abend des 22. Mai war auch das Frauenbüro eingeladen, zum Thema „Carearbeit und Doing Gender“ zu diskutieren.

19. und 26. September, 3. Oktober - „Nebenan. Jüdische Mainzerinnen aus sieben Jahrhunderten. Ein Theaterspaziergang“



Größtes Einzelprojekt war 2021 der Theaterspaziergang auf den Spuren jüdischer Mainzerinnen. Als Teil der Projektgruppe Sommertheater, zu der die Mainzer Kammerspiele, das Haus des Erinnerns - für Demokratie und Akzeptanz, der Verein für Sozialgeschichte e.V. und das ZEITGEIST Revuethater gehörten, war das Frauenbüro beteiligt an den

historischen Recherchen, dem Buch und der Durchführung der Theaterspaziergänge rund um das ehemalige jüdische Viertel in Mainz. Auch wenn unter freiem Himmel gespielt wurde, musste die Zahl der Zuschauer:innen begrenzt bleiben. Aufgrund der großen Nachfrage fanden an den jeweiligen Sonntagen gleich drei Vorstellungen hintereinander statt.

Realisiert werden konnte das Projekt, an dem vor und hinter den Kulissen rund 30 Personen beteiligt waren, durch verschiedene Fördermittel, unter anderem durch die Kulturförderung aus der Privattheaterhilfe des Bundes und finanzielle Beteiligungen aus den Reihen der Projektgruppe. Die Stadt war durch die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und das Frauenbüro auch finanziell engagiert.

2021: 30 Jahre Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern

30 Jahre Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern wären ein guter Anlass für mindestens eine große Veranstaltung gewesen. Schließlich ist es keine Selbstverständlichkeit, dass sich ganz unterschiedliche Organisationen und Projekte über einen so langen Zeitraum unter einem Dach zusammenfinden und gemeinsam das Ziel verfolgen, Gewalt an Frauen und Kindern zu bekämpfen.

Statt eine vage Hoffnung auf Veranstaltungen zu setzen, initiierte das Frauenbüro kontaktlose Aktionsformen.



Dazu gehörten Bodenaufkleber und Plakate mit individuellen Statements der AK-Mitglieder gegen Gewalt, ein eigens für die städtische Frankiermaschine erstellter Freistempler und zum Abschluss die schon traditionelle Fahnenaktion mit Oberbürgermeister Michael Ebling und Vertreterinnen verschiedener Organisationen aus dem Arbeitskreis am 23. November.

Als Schirmherr der Jubiläumsaktionen war Oberbürgermeister Ebling auch aktiv bei der ersten Verlegung der Bodenkleber am 3. Mai auf dem Geschwister-Heinefetter-Platz.



Am 1. September konnten dann Mitglieder des AK Gewalt selbst „ihren“ Bodenkleber vor dem Mainzer Hauptbahnhof anbringen und so viele Botschaften gegen Gewalt in die Öffentlichkeit tragen. (Dazu mehr im ausführlichen Arbeitsbericht 2021 des Arbeitskreises Gewalt an Frauen und Kindern.)

Ein weiterer Beitrag des Frauenbüros zum Jubiläum war die Auslobung eines *Fotowettbewerbs* „Ihr Bild gegen Gewalt an Frauen“.

Gesucht wurden Fotografien oder Collagen, die Frauen einmal nicht in der bloßen Opferrolle darstellen, sondern Mut und Stärke ausdrücken, sich gegen alle Formen von Gewalt an Frauen aufzulehnen.

Die Jury, bestehend aus:

Gabriele Hufen (Sozialdienst katholischer Frauen),
Emma Leonhardt (Frauennotruf Mainz),
Karin Strauch (Grafikerin und stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte beim ZDF),
Dr. Susanne Werling (Beauftragte für Chancengleichheit beim SWR in Mainz)
 und dem Frauenbüro, ermittelte aus den eingereichten Arbeiten die drei Preisträgerinnen und vergab noch einen Sonderpreis.

Der 1. Preis ging an Bianca Wagner aus Mainz, der 2. Preis an Catherine Lieser aus Berlin und der 3. Preis wurde Alice Wittrock aus Köln zugesprochen. Der Sonderpreis ging an Claudia Spengler aus Kirn-Kallenfels.

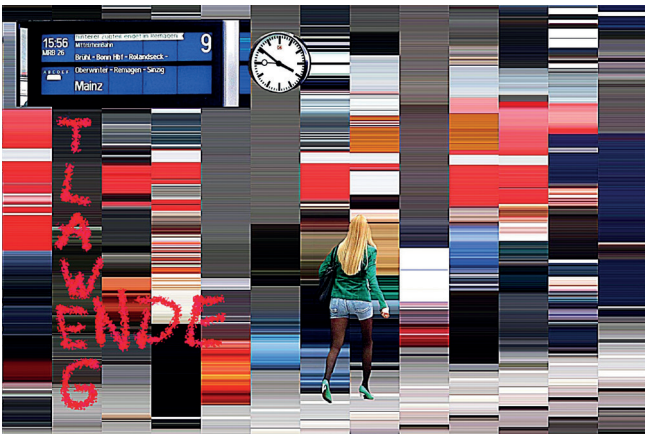
Preisträgerinnen des Fotowettbewerbs



1. Preis: Bianca Wagner



2. Preis: Catherine Lieser



3. Preis: Alice Wittrock



Sonderpreis: Claudia Spengler

Veröffentlichungen & Verlautbarungen

- „Frauenleben in Magenza. Porträts jüdischer Frauen und Mädchen aus dem Mainzer Frauenkalender seit 1991 und Texte zur Frauengeschichte im jüdischen Mainz“. 5. überarbeitete und erweiterte Auflage
- 110 Jahre Internationaler Frauentag. 1911 – Der erste Frauentag in Mainz. (Erschienen ausschließlich als Digitalisat unter: https://www.mainz.de/medien/internet/downloads/1911_Erster_Frauentag_in_Mainz.pdf)
- Neuauflage Postkarte „Frauenpolitik“
- Arbeitgeberin Stadt. Interviews zu Chancen und Berufswegen für Frauen bei der Landeshauptstadt Mainz
- Henriette Arendt und Klara Schapiro oder: Die Geschichte vom Scheitern am System. (Erschienen ausschließlich als Digitalisat unter: https://www.mainz.de/medien/internet/downloads/Henriette_Arendt_und_Klara_Schapiro_Geschichte_vom_Scheitern_am_System.pdf)
- Kalender „Blick auf Mainzer Frauengeschichte“ für 2021 und Vorbereitung des 32. Kalenders für 2022



- Regelmäßige Beiträge über die Arbeit des Arbeitskreises Gewalt an Frauen und Kindern im Newsletter des Rheinland-Pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG).

In verstärktem Maße wurden 2021 die social media-Kanäle der Stadt zur Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Die klassischen Pressemitteilungen hatten zwar nicht ausgedient, traten aber mangels Interesses der ansässigen Printmedien eher in den Hintergrund.

Hinzukamen zahlreiche Medienanfragen, Interviewwünsche und ähnliches zu einzelnen Aktivitäten oder Aufgaben des Frauenbüros. Besonders groß war das Medieninteresse am Theaterspaziergang „Nebenan. Jüdische Mainzerinnen aus sieben Jahrhunderten“.

Hauptträgerin der Informationen aus dem Frauenbüro aber ist die eigene Unterseite:

www.mainz.de/frauenbuero

Eine historische Informationsunterstützung anderer Art und noch dazu aus der Ferne bot das Frauenbüro den Initiator:innen des ‚frauenORT Sara Oppenheimer‘ in Esens (Ostfriesland). Die Gruppe in Esens hatte sich mit Unterstützung weiterer Kultureinrichtungen erfolgreich um den vom Landesfrauenrat Niedersachsen verliehenen Titel frauenORT beworben und konnte 2021 so an die in Esens geborene und in Mainz verstorbene Opernsängerin erinnern. Bereits im Kalender „Blick auf Mainzer Frauengeschichte“ 2019 war ein Kurzporträt der Sängerin erschienen, die viele Jahre in der Mainzer Neutorstraße gelebt hatte. Seither bestehen (Recherche-)Kontakte zwischen Esens und Mainz.

Örtlich weitaus näher lag der Text für die am 24. September angebrachte Stele zur Erinnerung an die Großherzoglich-hessische Hebammenlehr- und Entbindungsanstalt in der Hafensstraße.

Doch nicht nur, was geschrieben und gesprochen wird, war 2021 ein Thema, sondern auch das Wie. Dass Frauen nicht einfach beim vermeintlich generischen Maskulinum mitgemeint sind, hat sich schon lange in der Verwaltung herumgesprochen, ebenso geht es seit geraumer Zeit um die Benennung von Personen, die sich als nicht-binär definieren. Je nach Vorliebe verwendeten die Mitarbeitenden die gängigen unterschiedlichen Zeichen – sei es der Genderstern*, der Unterstrich_ oder das Binnen-I.

Zur Vereinheitlichung der städtischen Zeichensetzung hat sich die Verwaltung auf Vorschlag des Frauenbüros und der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen für den Doppelpunkt als Zeichen der Wahl entschieden.

Das Frauenbüro hat dazu die 2013 erstmals aufgelegte Broschüre „Fairständige Verwaltungssprache. *fairstehen, fairsprechen, fairschreiben*“ völlig überarbeitet und dem Hauptamt zur verwaltungsinernen Kommunikation zur Verfügung gestellt.



Landeshauptstadt Mainz

Frauenleben in Magenza

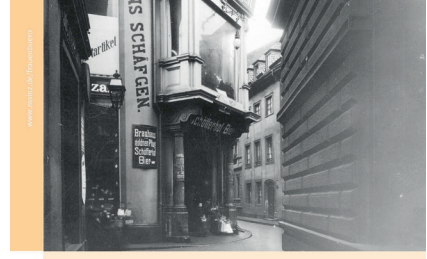
Porträts jüdischer Frauen und Mädchen aus dem Mainzer Frauenkalender seit 1991 und Texte zur Frauengeschichte im jüdischen Mainz



Landeshauptstadt Mainz

Arbeitgeberin Stadt

Interviews zu Chancen und Berufswegen für Frauen bei der Landeshauptstadt Mainz



Landeshauptstadt Mainz

110 Jahre Internationaler Frauentag

1911 - Der erste Frauentag in Mainz



Landeshauptstadt Mainz

Ihr Bild gegen Gewalt an Frauen

Ein Fotowettbewerb für Frauen
Teilnahmebedingungen



Landeshauptstadt Mainz

Henriette Arendt und Klara Schapiro

oder: Die Geschichte vom Scheitern am System



Landeshauptstadt Mainz

Fairständige Verwaltungssprache

fairstehen, fairsprechen, fairschreiben



30 Jahre
Antifaschistischer
Frauenrat

**Frauenrechte sind Menschenrechte –
Menschenrechte sind Frauenrechte:**
für ein gleichberechtigtes, unabhängiges,
selbstbestimmtes Leben von Frauen

Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz

Kooperationen

Ausschuss für Frauenfragen

Als Videokonferenzen konnten die Sitzungen des Frauenausschusses am 2. März, 8. Juni und 7. Dezember realisiert werden. Im Mittelpunkt der drei Sitzungen stand die Diskussion über wesentliche Themenfelder für ein noch zu erarbeitendes Konzept zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Mainz.

Die Skizzierung von relevanten Themenbereichen und Lösungsansätzen diente der Orientierung der kommunalpolitisch Verantwortlichen und macht deutlich, wie breit die Istanbul-Konvention angelegt ist und wie breit dann auch ein Konzept zur Umsetzung auf kommunaler Ebene ausgestaltet sein sollte.

Erarbeitet wurden die Vorlagen von Expertinnen aus dem Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern, vertreten waren eine Reihe von (Frauen-) Beratungsstellen und das Frauenbüro.

Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Frauenausschusses über die Koordinierungsstelle des Landes Rheinland-Pfalz zur Umsetzung der Istanbul-Konvention, die Rentensituation von Frauen in Mainz und Rheinland-Pfalz oder auch über die Neueinrichtung einer Beratungsstelle zur Förderung beruflicher Chancen von Frauen in Mainz informiert.

Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern/Regionaler Runder Tisch für Mainz und Mainz-Bingen

2021 war für den Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern zwar ein Jubiläumsjahr, aber auch ein Jahr der ganz „normalen“ Zusammenarbeit. Die obligatorischen sechs Sitzungen fanden ausnahmslos als Videokonferenzen statt und dienten dem Austausch über fachliche Themen wie beispielsweise der Arbeit der Aufarbeitungskommission zu sexuellem Kindesmissbrauch, der Initiative *Catcalls of Mainz*, den Folgen der Corona-Pandemie auf die Gewaltschutzarbeit, Ausmaß und Formen von digitaler Gewalt, den polizeilichen Kriminalstatistiken 2019 und 2020 und vieles mehr.

Um Themen intensiver behandeln zu können, wurden aus dem Arbeitskreis heraus bereits vor vielen Jahren Untergruppen, beziehungsweise Fachgruppen gebildet. 2021 traf sich die Fachgruppe Gesundheit zu fünf online-Sitzungen und plante die am 25. November ausgerichtete Fachveranstaltung zu gesundheitlichen Auswirkungen von Gewalt auf

Frauen. Bis 2019 fanden die Fachveranstaltungen alle in der Frauenklinik der Universitätsmedizin statt. 2021 war es erstmals möglich, die online durchgeführte Fachveranstaltung in den Lehrbetrieb der Universitätsmedizin zu integrieren.

Wichtiges Thema der Fachgruppe Gesundheit war aber auch die Zukunft des Projektes Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung, das 2018 auf Initiative des Frauennotrufs Mainz an der Frauenklinik der Universitätsmedizin etabliert werden konnte. Durch die Aufnahme der vertraulichen Spurensicherung als Kassenleistung in das Masernschutzgesetz, sah sich das Land Rheinland-Pfalz veranlasst, das bisherige Konzept einer erneuten Prüfung zu unterziehen.

Die Untergruppe Flucht des AK Gewalt traf sich zu acht Besprechungen. Hinzu kamen drei Sitzungen des Mainzer Netzwerk Genitalverstümmelung und ein Treffen mit dem Amt für soziale Leistungen zum Gewaltschutz für Frauen in den Gemeinschaftsunterkünften, beziehungsweise zum Stand der Umsetzung des Mainzer Gewaltschutzkonzeptes für die Unterkünfte.

Mädchenarbeitskreis der Landeshauptstadt Mainz (MAK)

2021 traf sich der Mädchenarbeitskreis zu acht Sitzungen, durchgeführt als Videokonferenzen. Zudem gründete sich eine eigene Arbeitsgruppe zum Thema Sexismus an Schulen.

Wichtiges Datum war auch 2021 der Weltmädchentag am 11. Oktober. Wie schon in den Jahren zuvor, wurde der Weltmädchentag gemeinsam mit dem Mädchenarbeitskreis Wiesbaden ausgerichtet. Die Organisatorinnen riefen dazu für den 8. Oktober zu einem Aktionsmarsch unter dem Motto „Chancengleichheit, Gewaltfreiheit, Selbstbestimmung“ auf.

Rund 200 Teilnehmer:innen zogen vom Treffpunkt Ernst-Ludwig-Platz durch Mainz und dann über die Theodor-Heuss-Brücke nach Kastel zur Reduit.



Zur Überarbeitung der Rahmenkonzeption zur Mädchenarbeit aus dem Jahr 2015 traf sich der MAK am 17. November 2021 in Präsenz zu einem ersten Workshop. Ziel ist, bis Ende 2022 eine neue Konzeption auf den Weg zu bringen.

Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (LAG)

Seit über 30 Jahren ist die LAG das Koordinierungs- und Austauschgremium der nach der Gemeindeordnung tätigen hauptamtlich besetzten Frauenbüros. In aller Regel treffen sich alle Mitglieder der LAG zweimal im Jahr. 2021 war dies einmal als Videokonferenz und einmal in Präsenz möglich.

Auch wenn das Frauenbüro nach ununterbrochener 20jähriger Tätigkeit nicht mehr die Funktion einer Sprecherin der LAG innehat, spielt Mainz doch immer noch eine besondere Rolle bei der Vernetzung mit anderen Frauenorganisationen, Einrichtungen und Verbänden. Eva Weickart vertrat auch 2021 die LAG in den folgenden Zusammenhängen:

- Frauenbündnis Rheinland-Pfalz (sechs Treffen, vornehmlich als Videokonferenzen)
- Landesfrauenbeirat (fünf Sitzungen, davon vier als Videokonferenzen)
- Landesweiter Runder Tisch im Rahmen des Rheinland-Pfälzischen Interventionsprojekts gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (zwei Sitzungen als Videokonferenzen).

Landesarbeitsgemeinschaft der behördlich wirkenden Gleichstellungsbeauftragten (LAG-LGG)

Der Schwerpunkt der Landesarbeitsgemeinschaft zum LGG liegt auf dem Ausbau des landesweiten Netzwerks der behördlichen Gleichstellungsbeauftragten. Neben Informationen zum LGG in Rheinland-Pfalz, geht es um aktuelle Entwicklungen in der Gleichstellungspolitik, eigene Aktivitäten sowie Veranstaltungen und Projekte.

Hierfür organisiert die Landesarbeitsgemeinschaft zweimal jährlich eine entsprechende Sitzung (Frühjahrs- und Herbstsitzung). Präsenzsitzungen waren aufgrund der Pandemie nicht möglich. Als eine der (wiedergewählten) Sprecherinnen fungierte auch 2021 Corinna Appelhäuser.

Im Jahr 2021 waren die Schwerpunktthemen der LAG-LGG die Digitalisierung und deren Auswirkungen auf Frauen im Arbeitsleben, die Freistellungsempfehlung für Gleichstellungsbeauftragte sowie

die Auswirkungen von Corona auf den Arbeitsalltag von Gleichstellungsbeauftragten. Zur Vertiefung der Themen wurden die Arbeitsgruppen „Digitalisierung“ und „Beanstandung“ gegründet.

Arbeitsgemeinschaft Gleichstellung bei den Kommunalen Spitzenverbänden

Der Städtetag, der Landkreistag und der Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz haben bereits in den 1980er Jahren ein gemeinsames Gremium zur kommunalen Gleichstellungsarbeit gebildet. In aller Regel trifft sich das Gremium einmal im Jahr.

Die noch im Jahr 2019 angestoßene Debatte um die kommunale Umsetzung der Istanbul-Konvention wurde auch 2021 im Rahmen einer Videokonferenz fortgesetzt.

Ebenso befasste sich die AG Gleichstellung mit der Versorgungslage für ungewollt Schwangere in Rheinland-Pfalz.

Kommission der Frauenbeauftragten beim Deutschen Städtetag

Neben dem Ausschuss für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten des Deutschen Städtetages gibt es auch eine Kommission, der ausschließlich Frauenbeauftragte aus Mitgliedsstädten angehören. Das Frauenbüro ist seit 2015 in diesem Gremium vertreten. Die für Ende Mai 2021 in München geplante Sitzung wurde ersatzweise als Videokonferenz durchgeführt. Neben den Sitzungen findet ein regelmäßiger Informationstransfer zwischen dem Deutschen Städtetag und den Mitgliedern der Kommission statt.

Kooperation bestimmt die Arbeit des Frauenbüros auch außerhalb von Gremien und Arbeitskreisen.

So bestanden auch 2021 Kontakte zu sehr unterschiedlichen Partner:innen, wie beispielsweise zum *Haus des Erinnerns*, zum Projekt „*Perspektive Wiedereinstieg*“, zur *Meldestelle für menschenfeindliche, rassistische und antisemitische Vorfälle in Rheinland-Pfalz m*power* und zu einzelnen Frauenorganisationen. Zuarbeit gab es auch zum Portal *regionalgeschichte.net*.

Frauenbüro als Gleichstellungsstelle nach dem Landesgleichstellungsgesetz

Seit Inkrafttreten des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) 1995 fungiert das Frauenbüro auch als Gleichstellungsstelle für den Bereich der Stadtverwaltung. Die Funktion der Gleichstellungsbeauftragten nach LGG übten auch 2021 Eva Weickart und Corinna Appelshäuser aus. Für die Eigenbetriebe und den Wirtschaftsbetrieb AöR sind eigene Gleichstellungsbeauftragte benannt.

Aufgrund der pandemischen Lage konzentrierte sich die Gleichstellungsstelle 2021 auf die Mitwirkung an Personalauswahlverfahren in den Besoldungsstufen und Entgeltgruppen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, respektive auf die Besetzung von Führungspositionen.

Unterrepräsentanzen bestehen ab der Besoldungsstufe A 11 bzw. Entgeltgruppe 12. Eine Ausnahme bietet die Entgeltgruppe 13; hier sind Frauen leicht in der Mehrheit. Darüber hinaus besteht auch in den Besoldungsgruppen A 5 S bis A 9 S und in den Entgeltgruppen 4 und 5 Unterrepräsentanz, für diese Gruppen fanden aber so gut wie keine Auswahlverfahren statt, in denen Frauen in direkter Konkurrenz zu Männern standen.

Durch die Vielzahl der weiblichen Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst lag auch in den S-Stufen nach TVÖD keine Unterrepräsentanz vor.

Insgesamt nahm das Frauenbüro als Gleichstellungsstelle an 13 zum Teil umfangreichen Personalauswahlverfahren teil. In etlichen Verfahren konnten sich Bewerberinnen durchsetzen.

Die im Vergleich zu den Vorjahren geringere Zahl an Auswahlverfahren, an denen die Gleichstellungsstelle teilnahm, ergab sich zum einen aus der Notwendigkeit, Kontakte deutlich zu reduzieren, aber auch daraus, dass es viele Verfahren für Stellen gab, bei denen keine Unterrepräsentanz vorlag. An einigen Verfahren nahm die Gleichstellungsstelle auch deshalb nicht teil, weil ausschließlich Bewerbungen von Frauen vorlagen.

Um auch in Zukunft Mitarbeiter:innen für die Vielzahl der zu besetzenden Stellen zu finden, entwickelt die Stadtverwaltung eine Arbeitgeberinmarke. In diesen 2021 begonnenen Prozess ist auch die Gleichstellungsstelle eingebunden.



Landeshauptstadt
Mainz

Impressum

Landeshauptstadt Mainz

Frauenbüro

Stadthaus Große Bleiche

Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1

55116 Mainz

Tel. 06131 12-2175

frauenbuero@stadt.mainz.de

www.mainz.de/frauenbuero

Gestaltung: Frauenbüro

Titelfoto: Frauenbüro

Fotos Innenteil: Frauenbüro, Projektgruppe

Sommertheater und Barbara Trottnow

Mainz 2022